

gesagt hat, und zugleich das Vertrauen in die nur singular überlieferten Stücke kräftig erschüttert wird. Die Edition ist nicht fehlerfrei (S. 72, 131 muß wohl *ingesserant* statt *ingresserant* stehen; S. 74, 173 *euangelio* statt *euangmelio*; S. 79, 352 *currentur* statt *curentur*; unverständlich die Emendation *non dicitur* zu *nuntum* auf S. 137, 132 – gemeint ist wohl *nondum*); zudem ist nicht ganz einsichtig, nach welchen Kriterien H. Emendationen in den Text übernommen oder in den Apparat verbannt hat. Nachzutragen sind folgende Stellen: S. 79, 343–344: Augustinus, Sermo 260 D (Miscellanea Agostiniana 1, 1930, S. 501); S. 86, 538 f. *stas magni nominis umbra*: Lucan 1, 135. V. L.

Jean Désiré RASOLOFOARIMANANA, Étude et édition des Sermons de l'avent de Jean de la Rochelle, OMin († 3 février 1245), oeuvres inédites, Archivum Franciscanum Historicum 98 (2005) S. 41–149, ediert mit ausführlichem Sachkommentar acht Sermones des berühmten Schülers von Alexander von Hales, Johannes de Rupella, nach Assisi, Bibl. Comunale 535, München, Bayerische Staatsbibl. Clm 7776 und Troyes, Bibl. Municipale 816. C. L.

Stefano MAFFEI, San Francesco nei sermoni latini del domenicano Iacopo da Benevento, Archivum Franciscanum Historicum 98 (2005) S. 177–209, ediert und kommentiert sechs Sermones nach Florenz, Biblioteca Nazionale Centrale, Conv. Soppr. A. IV. 857, ff. 259ra–260vb mit drei weiterführenden Appendices zu exegetischen Fragen und Parallelen. C. L.

Louis Jacques BATAILLON, Guillaume de la Mare. Note sur sa régence parisienne et sa predication, Archivum Franciscanum Historicum 98 (2005) S. 367–422, ediert drei Predigten von unterschiedlicher hsl. Provenienz, die teilweise zudem in verschiedenen Versionen (*reportationes*) überliefert sind und stellt diese in den wirkungsgeschichtlichen Zusammenhang der Jahre um 1275. C. L.

Gioacchino da Fiore, Il salterio a dieci corde (Opere di Gioacchino da Fiore: testi e strumenti 16) Roma 2004, Viella, CIV u. 197 S., 17 Abb., ISBN 88-8334-139-2, EUR 28. – Das Psalterium decem cordarum ist die erste Auseinandersetzung Joachims von Fiore mit der göttlichen Trinitätslehre. Das drei Bücher umfassende Werk entstand zwischen 1184 und 1187 und wurde darüber hinaus sukzessive überarbeitet; das letzte Mal 1201. Für die hier vorzustellende italienische Übersetzung (von Fabio TRONCARELLI) wurden die Überarbeitungen von 1201 nicht herangezogen, sondern der Text folgt streng der Redaktion von 1187. In der Einleitung entwickelt Kurt-Victor SELGE nach einer allgemeinen Einführung und der Einordnung des Psalters in Joachims Werk den gesamten Gedankengang des Psalteriums quasi als Abstract der einzelnen Distinktionen und Kapitel, was als Interpretationshilfe für die Lektüre des Werkes herangezogen werden kann, ja sogar muß, denn eine Einführung in die Gedankenwelt eines Joachim von Fiore ist bitter nötig. Vor allem für Nicht-Joachimiten ist schon allein die abstrakte Geisteswelt eine große Hürde. Zwischen der Einleitung und der italienischen Übersetzung ist zum weiteren Verständnis ein farbiger Abbildungsteil eingeschaltet, der die abstrakten textlichen Ausführungen Joachims figürlich darstellt; auch im Text erklärt Joachim vieles